

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Mitteilungen des Verbandes der Interessenten im kinematogr.
Gewerbe der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Statutarisch anerkanntes obligator. Organ des „Verbandes der Interessenten im kinem. Gewerbe der Schweiz“

Organ reconue obligatoir de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“

Druck und Verlag:

KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Abonnements:
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Inseraten-Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Insertionspreise:

Die viergespaltene Petitzeile
40 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne - 40 Cent.

Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I.

Annoncen-Regie:

EMIL SCHÄFER in Zürich I
Annoncenexpedition
Gerbergasse 5 (Neu-Seidenhof)
Telefonruf: Zürich Nr. 9272

Mitteilungen des Verbandes der Interessenten im kinematogr. Gewerbe der Schweiz.

Nachdem mit gegenseitigem Einverständnis an Stelle von Herrn Wyler in Zürich Herr Singer in Basel das Quästorat übernommen hat, wird sich letzterer erlauben, in den nächsten Tagen die Beträge für die ausstehenden 3 Monate per Nachnahme von den einzelnen Mitgliedern zu erheben.

Wir bitten um prompte Einlösung der Nachnahmen.

Die Nachnahme wird nur einmal vom Briefträger vorgewiesen, bleibt aber bei Nichteinlösen noch 8 Tage zur Verfügung des Adressaten auf dem betreffenden Post-Bureau liegen, um nachher erst retour zu gehen.

Zum Beginn.

Ohne Tränen und Wehmut haben wir in der Sylvesternacht Abschied genommen. Zuversichtlich aber nicht, wie es hätte sein sollen, haben wir den neuen Zeitabschnitt begonnen. Ein Wunsch nur befeelt alle, erfüllt die ganze Menschheit.

Die menschenmordende Brandung ist zwar bislang an den starken Ufermauern unserer von einem gütigen Schicksal beschützten Friedensinsel zerschellt. Mögen sie auch im neuen Jahre standhalten, sei der Friede unser Schuttgott auch fernerhin!

Friede! Friede unter den Waffen! Draußen an den Drahtverhauen halten unsere wackern Truppen treulich Grenzwache, geht im Innern die Sorge der Staatsorgane, der Wirtschaftsverbände, jedes Einzelnen um die Erhaltung unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit, die nach so mancher Hinsicht gefährdet ist. Das stärkste Selbstvertrauen ist bei uns allen nötig, die schwere Krisis siegreich zu überwinden. Der Gesamtheit Wohl liegt im Gedeihen der einzelnen Wirtschaftsverbände.

Was wird das neue Jahr unserer Organisation bringen? Schwere Schleier verhüllen den Ausblick. Zuverlässige Schlüsse sind noch ausgeschlossen. Dennoch darf aber nicht hohle Gleichgültigkeit Platz greifen; stark und selbstvertrauend müssen wir hinüber gehen ins unbekannte Neuland. Die bisher gesammelten Erfahrungen müssen uns die steinigten Wege ebnen. Uns Leuten vom „B. d. J. f. G. d. Sch.“ mangelt es an solchen Erfahrungen nicht. Das vergangene Jahr hat uns manche Bereicherung gebracht. Enttäuschungen im guten und bösen Sinne. Hat die schwere Kriegszeit den Besuch unserer Stablissemante glücklicherweise auch nicht im anfänglich erwarteten Sinne herabdezimiert, so haben behördliche Rigorositäten uns gegenüber uns das Dasein bitterer zu machen versucht. Bis uns von dieser Seite endlich das Entgegenkommen zuteil wird, auf das wir ein Recht haben, wird unser Dornenweg nicht gerodet sein.